Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen

Band: 22/1936 (1936)

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Im Bestreben, unter äußerster Raumausnützung bei konzentrierter Darstellung mit den beschränkten Mitteln auszukommen, wurde dieser Band geschaffen.

Die Arbeit über die *Maturitätsanstalten* orientiert den Benützer der Studie über den Aufbau unserer Gymnasien und Handelsschulen mit Maturität, über Anschlußverhältnisse, über Schulgeld, Prüfungen, Ferienverteilung und vor allem über die geistigen Leistungen der Anstalt in bezug auf den gebotenen Lehrstoff. Da, wo die öffentlichen Anstalten nicht eigene Stundentabellen aufstellen, haben wir diese selbst errichtet und sie kontrollieren lassen, so daß der Gegenwartsstand unserer höheren Mittelschulen deutlich zutage tritt. Es dürfte ein zuverlässiges Material zusammengetragen worden sein, das jede Auskunft gibt darüber, welche Fächer unterrichtet werden, in welchem Verhältnis die Fächer- und Fächergruppen zu einanderstehen. Regionale und weltanschauliche Interessen und Geisteshaltungen spiegeln sich deutlich wieder. Auf der Tagung von 1936 der Internationalen Konferenz für das öffentliche Unterrichtswesen wurde als Arbeitsthema die Frage der Fremdsprachen an den höhern Schulen aufgestellt (auf Anregung der Commission de coopération intellectuelle). Unsere Arbeit ist ein Beitrag dazu, eine eingehende Vergleichung der Lehrpläne wird ergeben, in welch hohem Maß gerade die Schweiz dem Fremdspracheproblem Interesse und Kraft widmet.

Die Studie über die *Universitäten* von Herrn Staatsrat Paul Lachenal-Genf gibt Anregungen für die Zukunft zur bessern Zusammenfassung und Konzentration der geistigen und finanziellen Kräfte, wie sie sich in unsern kantonalen Universitäten verkörpern, ohne Schaden für das Stück Geistesgeschichte und Kultur, das jede einzelne Universität darstellt.

Der *zusammenfassende Bericht*, auf die drei letzten Krisenjahre sich erstreckend, zeigt, wie sich die *Kantone* bemühen, den Aufgaben, die sich ihnen in diesen schweren Jahren auf dem Gebiete von Unterricht und Erziehung stellten, gerecht zu werden. Deutlich werden die Anstrengungen sichtbar, zu sparen und doch den Fortschritt nicht aufzuhalten. Die wichtige Schriftfrage ist aus dem Stadium der bloßen Diskussion in das der gesetzgeberischen Arbeit eingemündet. Für viele Kantone haben die Berichtsjahre die Lösung dieser Frage gebracht.

Erstmals erscheint in der Form einer *Bibliographie* eine Übersicht über das pädagogische Schaffen in der Schweiz im Jahre

1935. Es ist ein Anfang. Um ihn zu ermöglichen, haben wir andere Themen, die zur Bearbeitung vorlagen und teilweise auch schon für den Druck bereitstanden — so die Übersicht über die Schulgelder an Sekundar-, Mittel- und Berufsschulen und die tabellarische Übersicht über die kantonalen Primarschulorganisationen —, vertagt. Waren wir auch für diesen Teil zur größten Beschränkung gezwungen, so haben wir doch die wesentlichsten Erscheinungen festgehalten. Schon dieser Ausschnitt aus dem geistigen Schaffen der Schweiz zeigt, welches Ausmaß die Publizistik gerade auf diesem Gebiet erreicht hat und welch reichen Beitrag die Schweiz stellt. Dem Katalog der in der Schweiz erscheinenden pädagogischen Zeitschriften wurde große Sorgfalt geschenkt und es möge hier gleich der herzliche Dank ausgesprochen werden für die freundliche Mitwirkung der verschiedenen Stellen, vorab dem Leiter des Pestalozzianums Zürich, *Herrn Prof. Dr. Stettbacher*, der *Berner Schulwarte*, dem *Musée Scolaire Cant. in Lausanne* und der *Landesbibliothek in Bern*. Ebenso danken wir den Stellen, die sich der Mühe der Auswahl der Werke in der Zusammenarbeit mit der Redaktion unterzogen. Wir hoffen, daß wir im nächsten Jahr diesen bibliographischen Teil ausbauen können, mit Buchbesprechung und Kenntnisgabe von wichtigen Arbeiten in den Zeitschriften, in dieser Art beitragend zur Orientierung über die zeitgenössische Diskussion pädagogischer Probleme.

Zum Schluß haben wir noch eine *Dankesschuld* abzutragen. In erster Linie danken wir dem *Eidgenössischen Statistischen Amt* in *Bern* für die große Arbeit der Erstellung eines Entwurfs zu einem neuen Fragebogen, der durch Umgruppierung an Übersichtlichkeit gewonnen hat. An der Fragestellung wurde nichts geändert. Bei der Übertragung des Fragebogens ins Französische versicherten wir uns der freundlichen Mitarbeit von Herrn Staatsrat Dr. Antoine Borel-Neuenburg. Den *Erziehungskanzleien* danken wir für die nimmermüde Freundlichkeit, mit der sie der Redaktion bereitwilligst jede Auskunft erteilten. Es gab der Korrespondenzen dieses Jahr sehr viele, weil in vielen Fällen grundsätzliche Entscheidungen zu fällen waren.

Wenn wir noch erwähnen, daß die Redaktion in diesem Jahr ganz besonders stark für Auskunftserteilung in Anspruch genommen wurde, und daß sie dem Bureau international de Coopération intellectuelle in Paris einen Ausschnitt aus unsere Bibliographie bearbeitete unter Mitwirkung der Commission nationale de Coopération intellectuelle, so rundet sich damit das Bild des Arbeitsjahres 1936.

Die Redaktion.